

Bündnis „Rechtspopulismus stoppen“
Sprecher des Bündnisses: Dirk Stegemann
Telefon: 0177 / 176 86 33

An die Leiter der Ressorts
Lokales / Berlin / Überregional

Berlin, 03. 01. 2011

Presseerklärung:

Spiegel betätigt sich als Steigbügelhalter für Stadtkewitz und „Die Freiheit“

„Der Spiegel konstruiert einen „deutschen Geert Wilders“ und versucht anscheinend, wie schon bei Sarrazin's Pamphlet „Deutschland schafft sich ab“, als Königsmacher und Werbemanager zu fungieren“, erklärt das Bündnis „Rechtspopulismus stoppen“ zu dem Stadtkewitz -Artikel in der neuesten Spiegelausgabe.

Schlecht recherchiert, wenig analysierend und letztendlich nur den Versuch der Verharmlosung des „Rechtspopulismus“ als demokratisch geläutertes, zumindest sehr viel moderateres Pendant zum „Rechtsextremismus“ unterstützend - so erscheint dieser Spiegel-Artikel - offensichtlich geschrieben zwischen Käsebrötchen und Gänsebraten. Kein Wunder also, dass gerade das rassistische Webportal „politically incorrect“ (Sprachrohr von „Pax Europa“ und „Die Freiheit“) diesen Artikel schon zwei Tage vor seiner Druckausgabe als „erstaunlich fair geschriebenes Portrait“ bewirbt.

Seit 1995 Mitglied der CDU und im Untersuchungsausschuss zum Berliner Bankenskandal vertreten, dürfte nicht nur Stadtkewitz wissen, welchen Anteil gerade die CDU an den sozialen Problemen in Berlin zu übernehmen hätte. Da erscheint es nur folgerichtig, dass ein Mann, der sich selbst als „ständig unterschätzt“ bezeichnet, sich an der Suche nach Sündenböcken beteiligt und über eine Ethnisierung und Kulturalisierung sozialer Probleme von eigenen Verantwortlichkeiten abzulenken versucht. Somit müsste der „unscheinbare“ Mann aus der „zweiten Reihe der CDU“ doch geradezu dankbar dafür sein, dass laut Autor „der Islam“ in Form einer Moschee „2005 plötzlich vor dessen Tür gestanden hatte“ und ihm eine Chance zur „Profilierung“ bot. Hierzu schweigt der Spiegel.

So ist es neben der Aneinanderreihung belangloser Details zu „melancholischen Augen“ und einer „schönen Stimme“ auch kaum verwunderlich, dass weder die rassistische Bürgerbewegung „Pax Europa“, deren verlängerter politischer Arm „Die Freiheit“ zu sein scheint, noch das rassistische Webportal „politically incorrect“ als deren Sprachrohr überhaupt Erwähnung finden. Die Begriffe Rassismus, extreme Rechte oder Homophobie sucht man vergebens. Als noch skandalöser bezeichnet das Bündnis „Rechtspopulismus stoppen“ die unterlassene Kennzeichnung der Parteien „Vlaams Belang“, „FPÖ“, „Schwedendemokraten“, „Dänische Volkspartei“ oder der „Schweizer Volkspartei“ als rassistische bzw. sogar teilweise extrem rechte Gruppierungen, von denen einige gleichzeitig Verbindungen zu „Pro“-Bewegungen unterhalten. Hier bleibt der Spiegel weit hinter seiner eigenen früheren Berichterstattung zurück und trägt durch diese Verharmlosung zur öffentlich vorgetäuschten Abgrenzung von der extremen Rechten durch Stadtkewitz und „Die Freiheit“ bei. Dass an der Ausarbeitung des Gründungsprogramms sowie am Aufbau ihrer Jugendorganisation „Generation Zukunft“ das ehemaligen Mitglied der rassistischen Gruppierung „Pro Deutschland“ Ehsan Khazaeli und die deutschnationale Rapperin Mia Herm alias Dee Ex, die besonders bei extrem

rechten Medien und Gruppen beliebt ist, beteiligt waren bzw. Khzaeli auch noch ist, erscheint natürlich für diese Art der Berichterstattung ebenfalls wenig förderlich.

Ob die wie Tatsachen präsentierten Zahlen zu Mitgliedern bzw. Aufnahmeanträgen bzw. der Stand des Aufbaus von Strukturen unhinterfragt von Stadtkewitz übernommen wurden, der selbst ein Interesse an der Vortäuschung einer breiten Unterstützung haben dürfte, oder dem Autor des Artikels dazu erstmals Nachweise vorgelegen haben, ist dem Beitrag nicht zu entnehmen. Ebenso wenig wie die Anzahl derer, die davon nur als zahlende Fördermitglieder ohne Stimmrecht zugelassen oder nach erfolgreicher Überprüfung schon zum Vollmitglied aufgestiegen sind.

Bleibt als Fazit nur eine Frage offen: Hat Stadtkewitz diesen Artikel als Wahlkampfauftakt vielleicht selbst lanciert, weil „Die Freiheit“ in Berlin öffentlich de facto nicht wahrnehmbar ist? Oder droht der Partei „Die Freiheit“ ein Verbleib in der Bedeutungslosigkeit, da ein Großteil ihrer rassistischen, sozialdarwinistischen oder –chauvinistischen Thesen bzw. Lösungsansätze bereits durch einige Politiker_innen sogenannter etablierter Parteien übernommen wurde?